

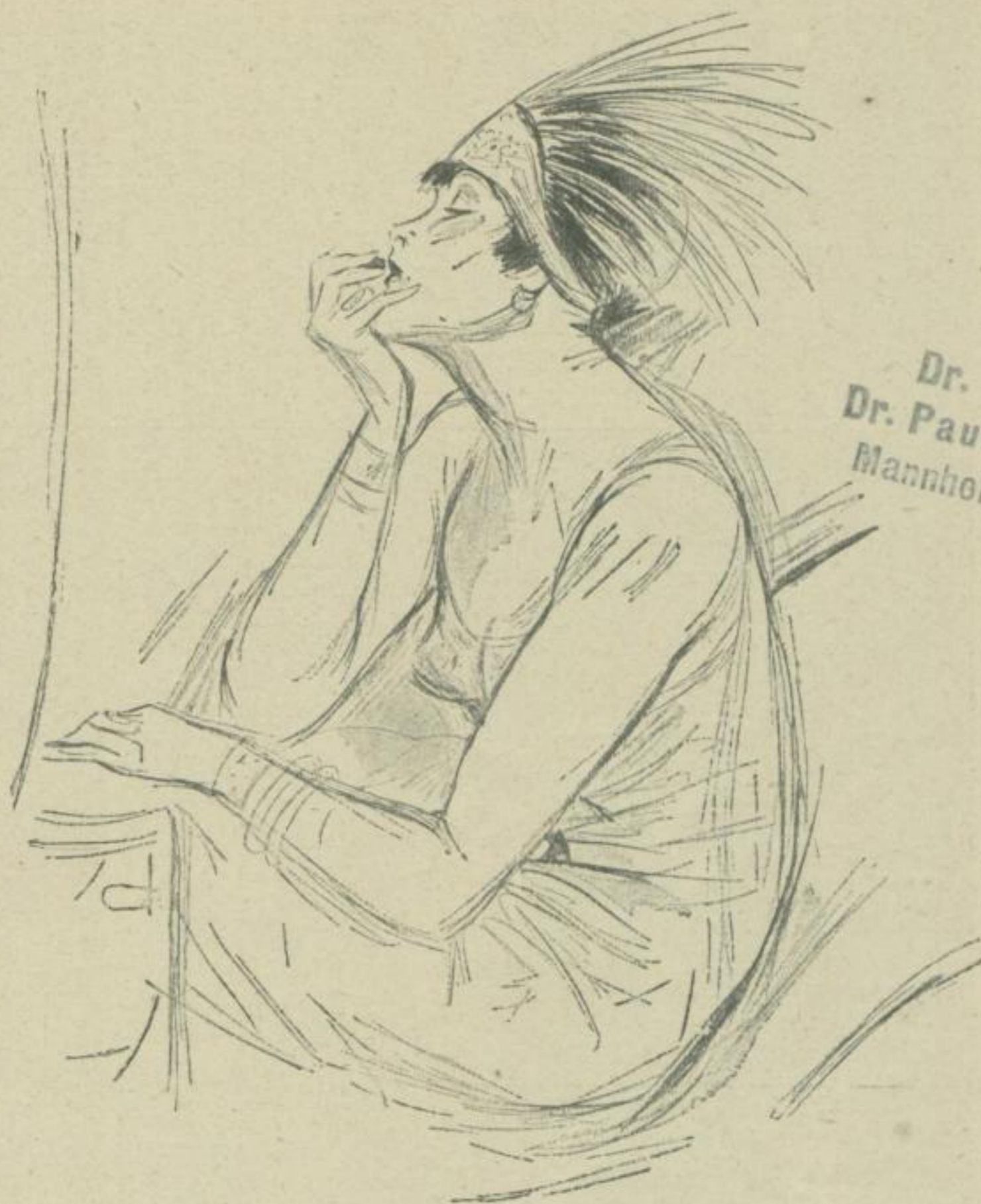
geberin erhebt sich schnell und entnimmt einer Schublade des in der Nähe stehenden Sekretärs spezielle Spielmarken für fünf- und zwanzigtausend. Solche Zufälle ereigneten sich hier auch früher schon. Sie gibt den Partnern je fünf Spielmarken und behält unbemerkt noch je fünf in der Hand. Sie sagt kein Wort, sie ist selbst Spielerin und versteht, daß man in solchen Fällen nicht hineinspricht.

Auf dem Tisch befinden sich hunderttausend Rubel. Beide erhöhen noch einmal um zwanzig, und schließlich hält es der Ballettomane nicht mehr aus, setzt seine letzten zwanzigtausend ein und schlägt vor, aufzudecken. Auf dem Tisch liegen hundertsechzigtausend Rubel.

Wie Machner seine Karten aufdeckt, ertönt ein allgemeines „Ach!“ Er hat natürlich gewonnen. Selbst die „Ruhe in Person“, Gaston, bleibt auf halbem Wege mit einer Tasse Kaffee in der ausgestreckten Hand stehen.

\*

Wieder wird türkischer Kaffee in winzigen Tassen, Tee und Champagner gereicht. Auf jedem Tisch stehen für die Raucher Lämpchen mit blauem Licht. Die Lämpchen sind aus Gold, stammen aus dem sechzehnten Jahrhundert; jedes Museum könnte stolz auf sie sein. Zwei andere Diener bieten Petit-fours, Eis, Konfekt und Früchte an. Alle bedienen sich, obwohl sie übermäßig satt sind.



Dr. V. Lion  
Dr. Paul Dahmann  
Mannheim P 7. 17.

... man kann doch nicht wegen irgendeines Streiks im Dunkeln sitzen ...

Ein leises Läuten im Vestibül, das in den Spielzimmern nicht zu hören ist. Gaston berichtet Felja im Flüsterton:

„Seine Kaiserliche Hoheit Jurij Nikolajewitsch ...“

Felja konnte noch kaum dem Gast entgegengehen, als sich die Tür schon öffnete und Großfürst Jurij in Begleitung von Georgie, Dodo und Schmuhl eintritt. Georgie, der ständige Begleiter des Großfürsten, ist ein schöner, ungewöhnlich gut gewachsener Balletttänzer, Dodo ein bekannter Theaterkritiker, alle kennen ihn und alle nennen ihn Dodo, Schmuhl ein bekannter Künstler, der früher an der Oper,

Fortsetzung auf Seite 136